

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

28.11.2007

1480.

Interpellation von Marina Garzotto und Hedy Schlatter betreffend ZüriWC, Angaben über Aufwand und Ertrag

Am 11. Juli 2007 reichten die Gemeinderätinnen Marina Garzotto (SVP) und Hedy Schlatter (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2007/413 ein:

Seit einiger Zeit beobachten wir die neuen, übertrieben eleganten und auch teuren Züri-WC in der Stadt Zürich. Ganz speziell oft dasjenige am Stauffacher und auch jenes am Albisriederplatz, an denen wir täglich mehrmals zu ganz unterschiedlichen Tageszeit vorbeikommen. Dabei sind uns ein paar Fragen aufgetaucht und wir bitten den Stadtrat, uns diese zu beantworten:

1. Wie sieht das Verhältnis Ausgaben-Einnahmen aus. Diese neuen Züri-WC haben sehr viel gekostet. Nebst der teuren Erstellung sind Reinigung und Unterhalt auch nicht kostenlos. Und wir vermuten, dass sie aus Kostengründen kaum benützt werden. Fast immer brennt das grüne Lichtlein, das „frei“ bedeutet. Wir bitten um eine genaue Liste, wie viele Franken Einnahmen aus jeder dieser eleganten „Bedürfnisanstalten“ generiert werden könne. Diese Zahlen sind bestimmt verfügbar, denn derjenige, der diese Kässeli leeren muss, muss die Beträge zur Kontrolle bestimmt aufschreiben.
2. Sehr oft brennt dann an diesen neuen Züri-WC Häuschen auch das gelbe Licht, das „ausser Betrieb“ bedeutet. Welches sind die Gründe, dass solch ein WC ausser Betrieb gesetzt wird?
3. Wie oft müssen diese Häuschen auch von aussen sehr gründlich gereinigt werden? Denn die Spuren der Männer, die 1 Franken für eine flüssige Notdurft zu teuer finden, und sich darum ungeniert an den Aussenwänden erleichtern, sind zahlreich, deutlich und unappetitlich.
4. An welchen Standorten sind solche aus unserer Sicht unrentablen WC noch vorgesehen? Wir bitten um eine genaue Liste.
5. Hat Züri-WC für die Zukunft auch weniger noble Varianten ins Auge gefasst? Wir denken an die soliden Modelle in Lugano, die notabene gratis benützt werden dürfen.

Auf Antrag des Vorstehers des Gesundheits- und Umweltdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Die Abteilung ZüriWC des Umwelt- und Gesundheitsschutzes nimmt gestützt auf die kantonale Hygieneverordnung eine typisch kommunale Aufgabe wahr, die gesundheitspolitisch begründet ist. Die 96 Anlagen unterstützen in erheblichem Mass die Sicherheits- und Sauberkeitsstandards, die im urbanen Kontext für den öffentlichen Raum gelten, sowie ihre im allgemeinen Interesse liegende Durchsetzung.

Jene Angebote, für deren Benützung Geld verlangt wird, benötigen ein System, das einerseits garantiert, dass die Einrichtung lediglich für eine limitierte Zeit und für den bestimmungsgemässen Zweck aufgesucht wird, und das andererseits erlaubt, den zumutbaren Obolus für die beanspruchte Leistung effizient und effektiv einzuziehen. Es entspricht der Tatsache, dass dort, wo für die Benützung der Anlage ein Franken erhoben wird, weniger Schäden und mutwillige Betriebsstörungen zu verzeichnen sind als in Anlagen, die gratis zur Verfügung stehen.

Es ist dem Stadtrat ein wichtiges städtebauliches Anliegen, dass sich auch funktionale Kleinbauten im öffentlichen Raum optimal ins Stadtbild einfügen und sowohl ästhetisch wie technisch überzeugen. Entsprechend wurden Typen und Standards verbindlich definiert. Im Rahmen eines Wettbewerbs ist eine Architektur festgelegt worden, die dort zur Anwendung kommt, wo die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen sind.

Die Anlagen der ZüriWC stellen eine zeit- und bedarfsgerechte Leistung der öffentlichen Hand dar, die – was den Unterhalt, die Erneuerung, sowie die Neu- und Ersatzbauten betrifft – durch den Masterplan ZüriWC gesteuert wird. Betrieblich unterliegt die UGZ-Abteilung Zü-

riWC wie alle städtischen Einrichtungen den Bestimmungen des öffentlich-rechtlichen Finanz- und Rechnungswesens.

Ausgaben und Einnahmen Albisriederplatz (2006):

- Miete Immobilien-Bewirtschaftung Fr. 22 404.--
- Kosten für Strom, Wasser, Verbrauchsmaterial Fr. 2500.--

Die Handwerker der ZüriWC mussten im Jahr 2006 die Anlage 38 Mal wegen einer betrieblichen Störung bzw. eines Defekts anfahren. Die Anlage reinigt sich nach jeder Benützung automatisch selbst. Zusätzlich wird sie durch Personal der ZüriWC zweimal in der Woche intensiv gewartet. Die Kosten sind in der Laufenden Betriebsrechnung der ZüriWC enthalten.

- Einnahmen 2006: Fr. 5950.-- einschliesslich Beitrag der VBZ für die Benützung durch ihr Fahrpersonal

Ausgaben und Einnahmen Stauffacher (2006):

- Miete der Anlage einschliesslich Reinigung und Wartung Fr. 43 000.--
- Wasser und Strom Fr. 1500.--
- Einnahmen, Benützung Fr. 5875.-- (das WC war wegen Umbaus zwei Monate nicht in Betrieb)
- Werbeeinnahmen Fr. 12 000.--

Zu Frage 2: Die Anlagen sind computergesteuert und werden online überwacht. Sobald sie nicht mehr funktionstüchtig sind, gehen sie ausser Betrieb, und die gelbe Lampe leuchtet auf. Die Fehlermeldung wird auf den PC der ZüriWC und via SMS auf das Mobiltelefon der Handwerker abgesetzt. Beim Albisriederplatz wird ein Ausfall durch die Handwerker der ZüriWC behoben. Dies war, wie bereits ausgeführt, im Jahr 2006 insgesamt 38 Mal der Fall. Beim Stauffacher ist die Eigentümerin der Anlage für die Wiederinbetriebnahme zuständig. Von Juni bis Dezember 2006 wurden 25 Störungen registriert. Die Gründe sind meist banaler Art, sodass sich die Störung und somit der Ausfall der Anlage nach kurzer Dauer wieder beheben lässt.

Zu Frage 3: Die WC-Anlagen werden ein Mal jährlich von aussen gründlich gereinigt. Die Wände werden wöchentlich gewaschen.

Zu Frage 4: Gemäss Masterplan sind keine weiteren Standorte vorgesehen. Ein Neubau am Escher-Wyss-Platz hat zur Folge, dass der dortige Automat das Angebot bei der Landiwiese ergänzen wird, da dieser Standort noch über kein behindertengerechtes öffentliches WC verfügt.

Zu Frage 5: Die Stadt Zürich rüstet ihre öffentlichen WC-Anlagen, die neu- oder umgebaut werden, in der Regel mit demselben Modell aus, welches auch in Lugano steht. Sie sind auch in Zürich jederzeit gratis zu benützen. Da sie nicht behindertengerecht sind, findet sich daneben nach Möglichkeit ein Behinderten-WC. Dieses ist mit dem eurokey der pro infirmis gratis benutzbar und kostet ansonsten Fr. 1.--.

Mitteilung an den Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, den Umwelt- und Gesundheitsschutz, das Amt für Hochbauten, die Immobilien-Bewirtschaftung und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber